

Liebe, gute Lollo.
 Verzeihe mir mein "pädagogisches" Misstrauen, was ja keines war; nur eine leichte Furcht und ein Schatten vergangener Zeit, dass ~~wieder~~ irgendetwas über mich mit mir geschähe - versteh, nicht von dir - aber das letzte halbe Jahr über, so dass ich das noch so garnicht recht überwunden habe. Eben heute fühle ich mich schrecklich einsam und unruhig, ganz abgesehen davon, dass Ws nach Berlin gefahren sind, und dass ausgerechnet da Monnika plötzlich ganz hohes Fieber hat und ich hilflos, was mit solch kleinem Kind zu machen. Heute Abend ists nun etwas besser; auch habe ich den Arzt gleich geholt. Aber es ist mir ungemütlich, bevor Frau W nicht ihr Kind wieder selber in den Händen hat. Gott sei Dank ist das Mädchen gut und kann es mit den Kindern. Was macht man aber, wenn es nicht Essen will, wchon den ganzen Tag? Wenns älter wäre, dann natürlich hungern lassen; aber so ein Zartes Wurmchen? Aber alles das ist ja mehr oder weniger äusserlich. Die eigentliche Unruhe sitzt wo anders. So flüchte ich zu dir; und danke dir so, dass das geschehen darf. Du bist wirklich der Hafen und ein gütiger Leuchtturm der immer blinkt, ja sogar durch den Nebel hindurch. Wie es auch je weitergehen werde, einfach dass du in mein Leben getreten bist, das ist mir, ganz menschlich gesprochen, ein ständiger Trost; zumal, da ich an dich nicht denken kann, ohne an, nein besser über die Sache herüber zu Dir zu kommen; und deshalb darf ichs doch auch tun, nicht wahr? darf es geschehen, ohne auch hier wieder Schuld auf mich nehmen zu müssen? Ich danke dir so, dass du solch einen Weg für mich gefunden hast. Weisst du noch, als wir im Frühjahr 32 über die Felder gingen nach Friesdorf zu? Ja, da war alles noch sehr anders, und was kommen sollte - damals wären ~~ich und Uvo~~ wir vielleicht beide nicht dankbar für es gewesen; ich sicher nicht. Wie töricht ist doch im Grunde der Wunsch, die Dinge vorher wissen zu wollen, und wie wirklich wunderbar, dass Gottes Ehre unser Heil und Leben heisst. ----

So, nun sind die Kinder im Bette. Uvo hat mit Gier die Portion Monnikas prustend mit verzehrt und strahlt, mit drei Zähnchen, grunzend und den Bettzipfel umschlungen, ohne das er nicht schläft. Monni, von Hund und Bär auf beiden Seiten treulich bewacht, ist nun auch friedlich, die bittere Medizin heroisch schluckend. Und so wäre jetzt der Spektakel zu Ende und die Gefahr, dass Uvo irgendwo kriechend im Eiltempo Bücher und Papiere, was er erlangt, herunter reisst und entsprechend behandelt, beseitigt. - Heute Mittag war kutz Trillhaas da, ~~mit dem ich ein Gespräch~~ den ich fragte nach dem Lutherischen Verständnis und Zusammenhang von Ordnung, ~~Nama~~ Stoicheia und Nomos. Er hat mir nichts wesentlich Neues sagen können, und eher das alte bestätigt, wemgleich er sich der Fragestellung gegenüber doch in einem Dilemma befindet. Ich las nun die Partien aus Asmussens Buch noch einmal in Ruhe, über welche wir in Hf, als du so krank warst, und dann auf der Terrasse mit Eichholz sprachen. Er scheint da doch sehr genuin lutherisch zu denken, und eben das ist so aufregend und unbefriedigend. ----

Wieder wurde ich unterbrochen: und zwar vom Gotte, Bauch, das Abendbrot musste genossen sein, und ich genoss derweilen, zur Erheiterung meines Gemütes, Friederike Kempner, die dir hoffentlich auch bekannt sein sollte. Wäre sie das nicht (trotz ihrer 8 Auflagen?), so erbaue dich, wie ich daran:

Wehmütig,
 Dehmütig,

Viel verkannt und tief gebeugt

Ist der Mensch, vom Weib erzeugt (?!?).

(Nicht wahr: Das ist es was ich meine, die Stadt liegt an der Seine; deshalb las ich weiter, es traf so mein D(an)sein.)

Prall nicht an, Prall nicht an

Steine gibt es überall,

Und man kann, und man kann

Haben einen bösen Fall.

Aber damit ich nun wieder getrost weiter machen kann, leitet sie auch über:

Menschliche Hilfe ist bald kaput,

Göttliche Hilfe allein es tut.

Aber angesichts dieses meines Schreibens, wiederhole nicht, was Friederike

+ Aber man quälte ja die
 Sp. 11, wenn er sich der
 Dämonen aufh.

sagt im aufregenden Augenblick:

Mein Freund, sagt Sie mit kalten Mienen,

Ich habe keine Zeit zu Ihnen"

Immerhin hat Wilhelm von Humboldt sie des Briefwechsels ernsthaft gewürdigt, und manche Könige ebenso (was weniger heissen will), bis sie mit Orden übersät das Zeitliche verliess. Obgleich ich ohne Orden bin, so würdige du mich auch des Briefwechsels, deines Gebrs und deiner Feder, und was dazu wohl auch "metaphysisch" gehört, nimm mich so in d e i n e n "Orden" auf, und - liebe Lollo, ~~dann bin ich~~ dann bin ich genügend geschmückt für diese Welt. ----

Wenn du den Abschnitt 215 ~~in~~ in Asmusens Galt.Br. ansiehst, so scheint mir dort die Frage falsch gestellt zu sein: als Theologe müsse ich entscheiden(?), ~~bei~~ welcher Wirklichkeit ich stehe: Gesetz oder Evangelium. Mir erscheint dieser Satz ganz ungeheuerlich. Er beruht auf der Gegenüberstellung, die er dann im folgd. Abschnitt vornimmt (216): Das Gesetz kann kein Leben schaffen, obgleich es den Verheissungen nicht widerstreitet. Solches nicht widerstreitendes Gesetz ist im Unterschied zum Evangelium nicht Quelle der Gerechtigkeit. Daraus konstuiert er nun die beiden Sätze: Evangelium und Gesetz sind keine Gegensätze (die Reformierten), sie widerstreiten einander (lutherisch). Und alles das weist dann zurück auf jenen mir ganz unverständlichen Abschnitt 190 von der "Dialektik Gottes". (M...mehr als der Ausdruck unserer Finsternis.."); d e n n (Abschn. 189) es "gibt z w e i Wege zum Heil.." und nun setzt er gegeneinander: "Der Gerechte wird seines Glaubens leben" und "Wer es tut, wird dadurch leben".

Müsste A. (nicht) von diesem letzten Satze her nicht mindestens auch sagen, dass das Gesetz eine Verheissung trägt: der wird leben? Man braucht nicht nur an Deut. 8, 1 i. Zshg mit 3 zu denken. Sondern das Gebot trägt immer ~~den~~ Anfangs und Schlussstein: wer es tut, der wird leben; es ist ganz eingerahmt von der Verheissung. Denn es ist doch G o t t e s Gebot und Wort, und "der Mensch wird L e b e n von allem, was aus dem Munde des H-errn geht" (Deut 8,3). Weshalb und wieso ruht diese Stelle der Schrift auf einem vom Evangelium "verschiedenen" Recht (189)? Lässt sich darauf der Satz gründen: der Gott, der unser Leben (also ewiges lb ?) will, ist derselbe Gott, der unseren T o d (ewigen????) will? /Satz (189)

Ist ~~der~~ ~~Erkenntnis~~, dass es zwei Wege zum Heil gebe, selbst mit der Erkenntnis, dass der eine ungangbar sei, im P r i n z i p nicht ein katholischer Satz? Ist denn das Leben, ~~welches~~ ~~das~~ ~~Gesetzes~~ ~~verheisst~~ durch das Wort Gottes, ein anderes Leben als das, das das Evangelium ~~verheisst~~, das Jesus Christus heisst? Wären es aber dann noch zwei Wege? oder nicht nur zwei freilich, aber unzertrennliche Seiten der einen Versöhnung: Rechtfertigung und Heiligung? ~~Sollt~~ Wie sollte es dann aber ein "Tun" des Gesetzes G o t t e s geben ohne den G l a u b e n, d. H. dann doch ~~das~~ "leben aus dem Worte, das aus dem Munde des Herrn kommt" und ohne die H o f f n u n g, d. hiesse doch ein unverborgenes, sichtbares, feststellbares? —

Liebe Lollo, morgen weiteres dazu. Diese Sache regt mich schrecklich auf. Aber inzwischen habe ich immer wieder im Galt. Brief und AT gelsen, so ists mitten in der Nacht. Setzen wir die Losung ans Ende für heute: Geduld ist euch not, auf dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheissung empfanget. - Schlafe gut.

1.III.36.

Ein strahlender Tag ist es heute; draussen geht männiglich spazieren, Vater, Mutter mit Kinderwagen, alte Tantens alleine, und junge mit und ohne Begleitung. Ws sind wohl noch dadurch veranlasst in Berlin geblieben, und den Kindern gehts besser; nur haben sie die Nacht durch sehr geschrieen, und gehustet. Da ich deshalb und auch sonst nicht recht schlafen wollte, las ich ein merkwürdiges Büchlein, das ich hier vorfand "Mitsou" von Colette; eine kleine franz. Liebesgeschichte, die nicht ohne Reiz ist. Ich könnte mir denken, dass sie am meisten Herr Pstlzz. gefallen würde; trotzdem der Einfall ganz gewöhnlich, so ist seine Behandlung ganz ungewöhnlich, weil ~~sie~~ alles ganz unprinzipiell bleibt, ganz Handlung, Leben, diese einmalige Lebensform, und irgendwie nur ein merkwürdig freundlicher Duft übrigbleibt. Es erinnerte mich irgenwie an Frk.Thiess, ~~die~~ ~~Cherchister~~. Aber es fehlt alle Spekulation, Prinzip - vielleicht ist es darin eben eine ganz französische, und ganz liebe Geschichte. ~~At it was in n. /achten, hof an~~ ~~frühling~~ ~~libialm.~~ (Lieb at das einmalig glücklich, Berlin. Nov. - Dez. 1893.) —

2.

Heute morgen mit der Post kam als Gruss von dir der Heckel-bericht. Das hat mich freilich sehr traurig gemacht; ~~existen~~ neben dem Tiefstand des ganzen Niveaus diese völlige Ahnungslosigkeit dessen, was Kirche ist. Es hat mich auch sehr erschreckt, wenn ich zurückdenke an seine Predigten. Man ist ja dann später immer leicht geneigt, solche Züge schon vorher gefunden zu haben. Aber müsste man ihn nicht eben auch vorher bei seinem Worte nehmen und ihm glauben, dass das ernst und ganz gemeint gewesen sei? und was ist dazwischen passiert? Ist es nicht zu hart, hier wirklich von einem Vergessen von der Kirche zu sprechen? und eben das war doch früher gerade nicht so. Was ich auch persönlich an ihm auszusetzen gehabt habe - ~~die~~ Du erinnerst dich, als er da war - so blieb das ja irgendwie in der Sphäre des Menschlichen, wobei ~~wirklich~~ doch einander nicht belangen dürften. Deshalb glaubte ich doch die Sache bei ihm ganz ernst nehmen zu müssen - und das doch mit recht. Und jetzt? Kann einen das nicht doch einfach ganz erschrecken lassen? Jerusalem - Bethlehem! Auch kam ein ~~Beschluss~~ der Synd. Er erschien mir nicht schlecht zu sein, und ich fand keinen wesentlichen Mangel, wenn auch manches besser und klarer formuliert sein könnte. Der Mangel liegt ganz wo anders: dass man den Anspruch Christi nicht als ein "Gesetz" den Brüdern auferlegen will. Ich finde diesen Ausdruck (Gesetz) an dieser Stelle einfach - ja ich muss fast sagen: teuflisch. So ist es denn faktisch trotz des im ganz. guten Entschlusses dahin gekommen, dass jeder freibleibend sein Votum zu ihm abgeben, seine eigene Stellung beziehen kann. Und d.h. es bleibt beim "Versuchen". Mir will immer mehr erscheinen, dass ~~Versuchen~~ letztlich nur einen Sinn haben kann: nicht a l l e i n durch das Wort leben zu wollen, nicht allein die Gnade genug sein lassen - und würde das dann nicht bedeuten, nur mit Gott einen Versuch zu machen? wie könnte das anders als schlecht ausgehen? Ich verstehe A. nicht, wenn ~~wirklich~~ so nur positiv alles sehen kann. Psychologisch wie i. Augsb: Am Anfang meinte man, es ergäbe sich garnichts. Da sich dann doch etwas ergab, trotz der grossen Schwierigkeiten, so ist das ein Sieg. Nach allem, was ich bisher vernahm, ist es wohl so, wie ich es sage, und alles noch garnicht gut. Mir ist unser Freund Hans da ganz unverständlich, und Nierler vielleicht einfach theolg. zu einfach. Trotzdem ich mir wieder sage: Kann man da überhaupt einfach genug sein? Würde nicht bei wirklicher Einfachheit alles und für alle auch praktisch sich einfacher gestalten? - Freund Georg, den Trlts, traf, lässt nach dessen Bericht "seine alte Platte laufen", jetzt neu umgegossen auf die augenblickliche Verhältnisse u.d. Synd; und diese neue wäre noch nicht ganz hart, und darum quitschte sie beim Ablaufen, und wirke peinlich. Ich muss dir das doch sagen, obgleich es dich traurig machen wird. Auch ist er immer noch bei der luth. Reichkirche - keinen Schritt weiter. ----

+ wir

+ alles

+ er

Aber alles das nur zwischenhinein. Begeben wir uns wieder zum Galt.Br! Ist nicht das, was A. in den Abschn. 191/2 dann als Folgerung zieht aus allem vorstehenden und als Basis für das Folgende nicht sehr bedenklich. ~~Es~~ Ist es wirklich so, ja ich muss doch fast sagen, "einfach" vom Kreuz ~~und~~ zu reden, und nun die "Dialektik" Gottes im Kreuz sich als einen "Widerstreit Gottes mit sich selbst" ~~xxxxxx~~ dessen Zeichen Gesetz und Evangelium im Streite sind. Doch nicht Evangelium und Gesetz sind der Krieg am Kreuz, sondern Gott und die Gottlosigkeit, Der Heilige d.h. der Heiligende und Heilende und der Fluch d.h. der Verfluchte, die Gnade und die Sünde.

+ zu lösen

Der Fluch und der Zorn Gottes sind doch nicht vom Gesetz her, sondern zuvor; das Gesetz bestätigt und bekundet sie nur, (ebenso wie das Evangelium) aber eben nur im Hinblick auf das Kreuz: Da hängt der Fluch, da wirkt der Zorn, da ~~aber~~ verkündet das Gesetz die Wirklichkeit unserer Heiligung. Die Bergpredigt und das Tut Busse, und Folget mir nach und Kommet her zu mir alle - ist wirklich ihr erster und hauptsächlichster Sinn nichts anderes als der usus elencticus? Ist denn nicht Er zu uns gekommen, er uns ins Fleisch und Tod gefolgt, hat er sich nicht zu uns gewandt, hat er nicht das, was zu den Alten gesagt ist, er allein erfüllt und verstanden? Und ist das nicht alles nur die Predigt von Seinem Kreuz und darin von unserer Heiligung? Und ist alles das etwas anderes als das Bundesgesetz Israels? Redet da wirklich "die Botschaft von Gesetz und Evangelium von Gott in widersprechender Weise"? (194)

+ u. darin

Wenn man Galt 3,10 (vgl. Rö 2,14) exegesiert, so steht doch der Fluch nicht auf der Seite des Gesetzes, sondern auf der Seite der Werke des Gesetzes, also dort, wo das Gesetz garnicht geglaubt ist, geglaubt als Wort Gottes u. d.h. doch das Gesetz als S e i n e T a t. Nun aber steht wirklich so ein Vers da, der das alles scheinbar zusammenwirft 3,12: nomos auk ek pisteos.

191. 1. 1944

Das kann unmöglich heissen, dass man das Gesetz ohne Glauben als Gesetz Gottes erkennen, anerkennen und aufnehmen könnte. Sondern meint Paulus hier wirklich nicht in v 11/12 nur das Tun, d.h. die Werke des Gesetzes? Denn sollte es anders sein, dann wäre ja der ganze Zusammenhang sinnlos, da er sich selber positiv auf dieses Gesetz beruft in Bezug auf den Fluch v 13(-v 10), und das geht ~~hier~~ hier doch auf das ganze Werk Gottes, den Ganzen Christus Jesus.

So würde hier die grosse Frage erst beginnen: Fluch gestellt: dass das eine Gesetz einmal ek pisteos als das Gesetz Gottes, das Jesus Christus meint, verstanden werden könnte und ein anderesmal (das Gleiche!) ohne Christus als stoicheia, in der dann auch faktisch die ganze Welt gefangen sei, freilich den Juden ~~si~~ es ein offenbartes Gesetz (bitte, was heisst dann Offenbarung, wenn ohne Christus??), der nomos, den sie dann ~~dur~~ durch Tun erfüllen wollten, ja, der mit Tun überhaupt erfüllt sein wollte, als sein eigentliches Verständnis, der aber nicht erfüllt werden könnte, und nun erscheint dann als ein etwas feinerer deus ex machina Jesus Christus und erfüllt das Gesetz Gottes. Richtig gestellt: Paulus redet hier nicht "dogmatisch-korrekt", aber völlig klar: er redet einmal vom Tun des Gesetzes, von den Werken des Gesetzes. das anderemal vom Gesetz, als dem Gesetz Gottes, und als drittes von den stoicheia. Nun zunächst würde ich aus der Nebeneinanderstellung von 4, v 3 zu v 5 meinen: ohne Christus ist kein Gesetz, sondern Ordnungen und Werke des Gesetzes. Erst mit in Christus ist Gesetz Gottes, d.h. das, was wir heute mit Gesetz bezeichnen. Was heisst dann: nomos ouk ek pisteos? Ist dadurch ~~nicht~~ vielmehr das Geheimnis bezeichnet, dass Nomos z w e i Dinge bedeutet, oder wenigstens bedeuten kann, die sich gegenseitig ausschliessen; dass wirklich die stoicheia unter denen der Mensch steht, die Ordnungen, die nun auch auf den beiden Mose-Tafeln standen, als der Juden Sachsen Spiegel, wie auch der wirkliche Sachsen Spiegel: "Gesetz" "nomos" heissen, ja vielleicht mit grösserem Rechte; und dass das andere nun einfach eine Beschlagnahme dieses Wortes durch Gottes Geist ist, so, dass dann "Gesetz" schlechterdings etwas total anderes ist, nämlich Gottes Gesetz, offenbart in der einen Offenbarung Jesus Christus. So, dass die, die das Gesetz meinen tun zu können, die Werke treiben, überhaupt keine Ahnung haben vom Gesetz Gottes, weder von seiner Verheissung, des Lebens, noch von seinem Fluch des Todes; so, dass nur in Jesus Christus, in seinem Kreuz, die Verheissung und der Fluch des Gesetzes als Gottes Gesetz, als das Gesetz unserer Heiligung, verstanden werden kann. Das würde heissen, dass daran die Sünde offenbar würde, dass es eben d i e s e s Gesetzes bedarf, dass der Mensch "heilig" sei d.h. Gottes Wort vernehmen kann: des Kreuzes, und sonst nicht. Andererseits, dass eben dieses Gesetz nicht erkannt wird, und eben darin die Erfüllung seines Fluches besteht. Erkannt ist aber überall da nicht, wo sein "Tun" in etwas anderem als dem w i r k l i c h e n Bekenntnis zum Kreuz besteht. Erkannt ist es überall da, wo seine Notwendigkeit als das Kreuz, sein Fluch als die ~~Notwendigkeit~~ Notwendigkeit des Todes Jesu Christi um unserer Sündhaftigkeit willen, die ~~konkret~~ konkret ist in diesem von jedem von uns vollzogenen Morde Gottes; damit Gottes Name erkannt und bekannt seine Ehre gross werde u.d.h. unser Heil völlig sei. So kann ich das Gesetz nur als Gnade und "Evangelium" verstehen, als die Menschwerdung Gottes; er kommt ~~erben~~ "unter das Gesetz". Aber was jetzt dann positiv zu sagen wäre, dass steht schon an einem anderen Orte so viel besser, dass ich endlich schweigen muss. Ich hoffe, ich habe dich nicht nur gelangweilt. Aber wem soll ich das denn sagen, wenn ~~nicht~~ nicht dir? - Schlafe gut, liebe Lollo. Ein Tag ist wieder zu Ende.

Sp. m. H. Erbschaft

+ es
+ es
+ eigentlich nur
+ bekannt ist

2. März.

Jetzt fan-d ich deine Zuschrift. Ach, dass du krank bist! Hoffentlich, ist es nicht schlimm. Schon dich doch einmal, jetzt am Ende dieses schlimmen Semesters musst du das wirklich tun. Ich denke so an dich. Wenn ich dir doch Blumen bringen könnte; wenn du nur gesund wärst. -- Nun sind hier doch beide Kinder krank. Vielleicht Masern. Monni doch sehr schwach, und reichlich nervös. Uvo ist sehr lieb und schläft, und macht auch dabei noch ein kleines Schelmengesicht. Hoffentlich wird es gut. -- Am Mittwoch denke nach Ba; da werde ich verhandelt u. fällt die Entscheidung. Ich denke aber an dich, dass du bald wieder rumläufst, sei nur etwas vorsichtig! So nimm diesen Gruss als ein Krankenbesüchlein, von dem ich jetzt Abschied nehme. Da nehme ich denn deine liebe Hand mit den weissen Flecken - signum charitatis, das du da trägst, und-. Ach, lass es dir wohl gehn. Grüsse neben an, und lass Philm.20 gelten. Werde gesund. Herzlich dein

Grüsse doch auch Jock *frust*.

ll.